

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 6

Artikel: Vorfrühling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorfrühling. *)

Leise tritt auf . . .
Nicht mehr in tiefem Schlaf,
In leichtem Schummer nur
Liegt das Land,
Und der Amsel Frühruf
Spielt schon liebliche
Morgenbilder ihm in den Traum.
Leise tritt auf . . .

Verloren im Raume
Ein erster Vogelruf.
Doch schwer hinschnaubend
Durchs dampfende Marschland
Mit dem Eisen durchwühlt's
Der gewaltige Stier.
Und festen Tritts hinter ihm
Schreitet der Mensch,
Die Körner schleudernd,
Wo auseinander
Mit schwarzroten Wellen
Schäumt der Grund.
Regenschwanger
Der Himmel darüber,
Breit, lagernd
In schlafender Kraft.

Und es erschauern
Die heiligen Wipfel,
Denn schon durchhaucht sie
Ein Odem von Grün.
Spürt ihn der junge Bach?
Wie er,

So Seliges im Herzen,
Vom Walde des Wegs
Vor sich hinlallt!
Und die Wiese, sieh: die Wiese
Atmet wieder.

Immer im gleichen
Feinen Rauschen
Aus immer dem gleichen Grau
Regen.
Aber am Abend
Wirft noch vom Horizont
Das Feuerauge
Einen langen
Blick übers Land.
Da jauchzt es auf rings
In Purpur und Lobgesang:
Ja, es ist da,
Das Frühlingswunder,
Ja, es ist da!

Von den Hügeln
Blinzelnd, lugt
Das erste Grün
Zwischen den Büschen
Zum Strome hinunter,
Wo, Eisblock über Eisblock wälzend,
Seinen Hausrat scheltend der Winter
Mit gewalt'gem Gepolter davonschafft.
Aber droben
Tauchen die Lerchen
In singendes Blau.

Wahn.

Ein Lebensfragment von Emil Ermatinger, Winterthur.

Nachdruck verboten.

Der Schnellzug stand zur Abfahrt bereit. Da und dort sah man vor den Wagen noch Leute, die Angehörigen oder Freunden das Geleite gegeben.

*) Aus „Stimmen und Bilder“ von Ferdinand Abenarius, verlegt bei Eugen Diederichs, Florenz und Leipzig.